Helmut Teipel

Wieviel Erde brauchen unsere Kinder, Enkelkinder und Tiere?

Band 2

Der Tempel.

Sie: „Schau mal Adam, was da an der Wand steht.

Hallo Mensch, hier bin ich mit meinen Fehlern, Schwächen und meiner Leidenschaft. Pass auf wenn ich dich rufe, ich bin ein Ichbezogenes Lebewesen. Schlieerst erst die Tür hinter dir.

Wenn aus einem Ich ein Wir wird, aber denke immer an meine Schwäche. Ich bin ein Mensch, der nur das Ich will.“

Man müsste zwei Leben haben. Einmal um die Liebe und den sozialen Umgang mit den Menschen zu erlernen. Aber ich habe nur ein Leben und ich muss das lernen, was die Alten wollen.

Das bedeutet, ich mache Fehler und tue anderen Menschen weh.

Verzeiht mir.

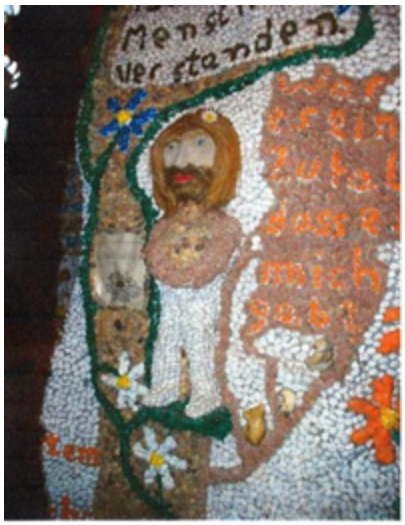
Ach wenn ich doch ein zweites Leben hätte, dann würde ich Euch alle glücklich machen.“

Vielleicht lieben wir uns eines Tages ohne zu wissen, wer wir mal waren. Aber unser menschlicher Geist könnte es heute nicht verarbeiten.

Zu wissen wer wir mal waren.

Siehste, er meint damit, im nächsten Leben könntest du die Frau sein. Oder arm oder reich sein.“

Das soll ein Mensch sein. Seine Hände greifen zum Planet Mond und Mars. Darunter ist geschrieben. Der Planet Erde und eines seiner seltsamen Wesen, der Mensch! Und hier sind die Schiffe, die die Gifte in das Meer ablassen. Da die Atomfässer und die Müllkippe und da oben das Waldsterben und hier unten greift das Meer das Land an. Er will damit sagen, dass es eine Überschwemmung gibt. Es soll bestimmt eine Warnung sein.“ Er: „Eva mein Liebling, damit hat er recht. Der Tod nimmt alle. Eines verstehe ich nicht. Der Mensch an der Wand greift zum Mond und Mars, was will er damit sagen?“ Sie: „Adam mein Liebling, die Menschen sind dabei die Erde zu zerstören, sie wollen auf dem Mars ein neues zu Hause bauen, aber nicht für uns. Wir beide sind nicht dabei wenn sie da oben Wasser finden, was an zu nehmen ist. Dann wird der Planet Erde ganz ausgeraubt. Er wird ein Arbeiter – Planet werden. Adam, ich glaube, Menschen kann man gar nicht warnen. Sie haben kein Gehör dafür.“



War es ein Zufall, dass es mich gab?

Ich glaube, ich bin immer ein Kind geblieben.
Sonst hätte ich doch die Menschen verstanden.

Ich habe Angst zu Leben.

Sie: „Schau mal Adam, er hat eine Kirche nachgebaut. Da, der Pastor auf dem Hochsitz und Jesus an dem Kreuze. Daneben ist geschrieben: denn sie wissen nicht was sie tun. Da oben steht Gott und darüber ist der Teufel. Die kleinen Steine, sie sind bemalt. Es sollen Menschen sein, die in die Hölle kommen.

Damit hat man meinem Großvater als Kind immer Angst gemacht.“

Es gibt nur ein gerechtes System bei der Menschheit.
Der Tod!

Wir müssen uns ändern um zu leben, so dass alle leben können.

Deshalb weinet nie wenn ich von Euch gehe, sonst muss auch ich weinen. Und lasst mein Rufen nicht verklingen. Dann kann auch ich weiterleben.

Die friedlichen Bürger. Sie lassen alles über sich ergehen, aber wenn sie loslaufen, dann trampeln sie alles kaputt. Sie sollten vorher mitbestimmen und wählen gehen.

Sie: „Schau mal was da steht. Heute weiß ich, dass ich der Menschheit nicht helfen kann. Meine Mutter hat vergessen mir zu sagen, dass der Mensch vergesslich ist. Und gegen so einen Feind komme ich nicht an. Komm lass uns mal durch die Tür gehen.“

Liebling, Macht kann man sich ganz einfach holen.

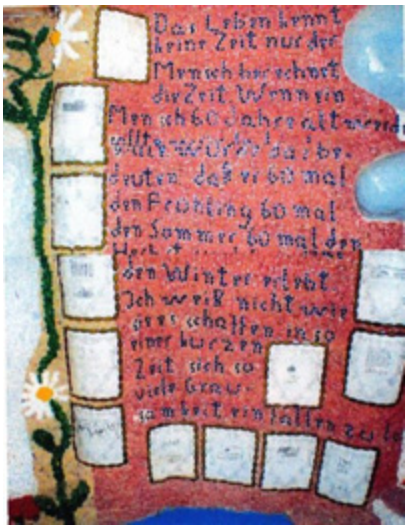
Durch Unrecht und Gewalt. Aber die Liebe ist nicht so einfach zu haben. Doch wenn man sie hat, bleibt sie bestehen. Macht verliert doch immer wieder, weil sie nicht lieben kann.

Vergesst meinen Körper, aber vergesst nie wer ich war. Leben, ich habe Dir so oft Unrecht getan: durch mein Nichtwissen.

Deshalb, verzeih mir. Heute weiß ich es und ich Liebe Dich leben!

Ich habe von den Menschen noch nie so etwas Schreckliches verlangt mich zu verstehen.

Die Menschen sind nicht bereit mit sich Frieden zu üben. Ich hoffe, dass sie es mal schaffen.



Das Leben kennt keine Zeit. Nur der Mensch berechnet die Zeit. Wenn der Mensch 70 Jahre alt werden sollte, würde das bedeuten, dass er 70 mal den Frühling, 70 mal den Sommer, 70 mal den Herbst, 70 mal den Winter erlebt. Ich weiß nicht wie wir es schaffen, in so einer kurzen Zeit, sich so viele Grausamkeit einfallen zu lassen.

Sie: „Schau mal Liebling, das ist ein Elefant.
Die ganzen Wände sind beschrieben und alles mit kleinen Steinchen beklebt.
Das müssen ja zig Tausende sein.
Da unten steht geschrieben, Erbaut 1989.“

Er und De und in der Mitte der Planet Erde.

Die Menschen werden alles zerstören.“
Oh du schöne Mutterwelt, was haben sie dir angetan. Deine lieben Kinder. Du hast sie geliebt und ernährt, du hattest Jahrtausende von Jahren Geduld mit ihnen. Aber sie quälten dich nur und raubten dich aus. Du ließest die Erde erzittern um sie zu warnen. Du riefst ihnen immer wieder zu: Ich bin doch eure Mutter, nun liebt mich doch endlich. Aber sie hörten nicht auf dich und quälten dich weiter Oh du schöne Mutterwelt, ich verstehe deinen Zorn, aber auch ich bin dein Kind und ich liebe dich. Deshalb biete ich dir meinen Körper an. Nehme ihn für deine letzten Tiere und Pflanzen. Oh du schöne Mutterwelt, nun biete ich dir meine Augen an, die vor Traurigkeit weinen. Nehme diese zwei kleinen Flüsse und setze deine letzten Fische hinein. Oh du schöne Mutterwelt, nun biete ich dir meine große Liebe an. Nehme mein Herz für deine letzten Kinder, die dich lieben und ehren, gibt ihnen ein zuhause und schütze sie in deinem Schoss.